

Guten Morgen Coburg

Von den Störchen bin ich schwer enttäuscht. Ausgerechnet dieser Sympathievogel, Sinnbild der friedfertigen einheimischen Fauna und zärtlich beobachtetes Ob-



Von Rita von Wangenheim

jekt ornithologisch bewegter Menschen tut so etwas. Murkst eine Ente ab. Ein halbwüchsiges, flaumiges Entlein. Lange drückt er der flatternden Beute mit seinem langen Schnabel immer wieder den Hals zu, bis das Gezappel aufhört und er die Hoffnung einer stolzen Entenmutter herunterwürgen kann. So gesehen in Youtube. Das ist ja ein Wolf im Schafspelz! Wir wissen natürlich, dass menschliche Erkenntnisse hinsichtlich neuzeitlicher Ernährung in der Tierwelt noch nicht richtig angekommen sind, sodass selbst gut erzogene und vegan gefütterte Katzen manchmal unartig sind und fahrlässig eine Maus erschrecken (dabei wollte man die doch in der Lebendfalle fangen und im Nachbargarten aussetzen). Störche als Raubtiere? Wenn man den vielen Videos im Netz glauben kann, meuchelt das sanfte Tier alles, was es erwischt und im Ganzen schlucken kann – Erstickungsgefahr inbegriffen. Ich habe sicherheitshalber den Fall noch einmal gegooogelt. Da steht es wörtlich: Störche sind Räuber und Fleischfresser. Wie der Wolf. Nach Kriegen, Regimewechseln und sonstigen Umstürzen ist es in der menschlichen Gemeinschaft nicht unüblich, Völker umzuziehen, damit sich die moralische Einstellung der breiten Masse den Auffassungen der neuen Machthaber anpasst. Natürlich lieben wir unsere Störche innig, aber wir lassen uns doch nicht unser Weltbild kaputt machen. Ich schlage vor, dem Tier zunächst gesunde Smoothies anzubieten.

Witz des Tages

Der Fußballtrainer versucht sein Team auf Trab zu bringen: „Jetzt bewegt euch mal, ihr lahmen Enten! Ich stehe ja schneller als ihr lauft!“

Meldungen

Unfallflucht auf der A73

Meeder – Ein unbekannter Fahrer ist zwischen Sonntag, 19.45 Uhr, und Montag, 12.30 Uhr, auf der A73 in Richtung Feucht vom „rechten Weg“ abgekommen. Etwa 2,5 Kilometer nach der Anschlussstelle Einfeld-Süd rutschte er etwa 25 Meter über die Schutzplanke und beschädigte diese dabei stark. Danach entfernte er sich vom Unfallort. Wahrscheinlich war das Unfallfahrzeug ein Lkw. Die Polizei sucht Zeugen. *vpi*

In Schlangenlinien auf dem Drahtesel unterwegs

Coburg – Eine 37-Jährige ist am Dienstag um 4 Uhr mit ihrem Fahrrad in der Kasernenstraße unterwegs gewesen. Allerdings war sie dabei alles andere als sattelfest. Sie fuhr in Schlangenlinien und konnte sich kaum auf dem Rad halten. Polizisten stoppten die Fahrt. Während des Gesprächs fiel den Polizisten sofort auf, dass die Untersiemauerin deutlich unter dem Einfluss von Betäubungsmitteln stand. Sie räumte deren Konsum auch ein. Die Weiterfahrt wurde unterbunden. *pic*

Filialleiter schnappt sich Dieb

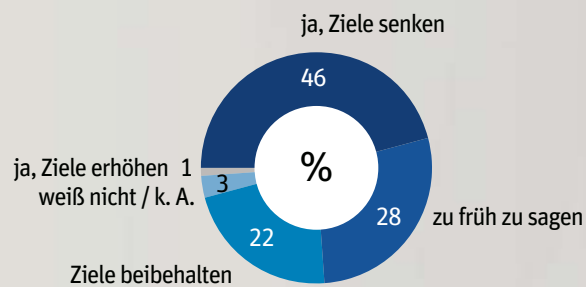
Coburg – Nahrungsmittel im Wert von 40,69 Euro hat am Montag um 16.30 Uhr ein 35-Jähriger aus einem Verbrauchermarkt im Fabrikweg stehlen wollen. Der Filialleiter des Marktes bemerkte den Diebstahl jedoch. Er hielt den Mann fest, bevor er mit seinem Fahrrad wegfahren konnte. Die Polizisten nahmen eine Anzeige auf. *pic*

Umfrage Auswirkungen des Coronavirus

für deutsche und europäische Unternehmen in China

Auswirkung	Automobilindustrie	Maschinenbau
sinkende Nachfrage	64 %	42
verzögerte Produktion aufgrund fehlender Zulieferung	60	57
Logistik-Störungen	58	71
mangelndes Personal	46	72

Planen Sie, ihre Geschäftsziele für das Jahr anzupassen?



Umfrage unter 577 Mitgliedsunternehmen der Handelskammern zwischen dem 18. und 21.2.2020

Quelle: Dt. Auslandshandelskammer u. Europ. Handelskammer (China)



Wie Zapf Creation lassen viele Spielwarenhersteller aus dem Coburger Land in China produzieren. Bislang sind die Auswirkungen des Coronavirus noch nicht zu spüren.

Foto: Christoph Scheppe

Noch funktioniert die Lieferkette

Viele Firmen in Stadt und Land lassen in China produzieren. Wegen des Coronavirus sieht die IHK Belastungen auf die Unternehmen zukommen.

Von Christoph Scheppe und Christiane Schult

Coburg – Das Corona-Virus und die neuen Infektionsfälle in Deutschland führen auch in der heimischen Wirtschaft zur Verunsicherung. Bei einer weiteren Ausbreitung des Virus könnten unterbrochene Lieferketten zur zusätzlichen Belastung werden, befürchtet die IHK zu Coburg. „Noch kommen Container aus China hier an. Aber die sind schon vor dem Ausbruch verschifft worden“, skizziert stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer Björn Cukrowski die aktuelle Situation.

Er verweist darauf, dass ein Großteil der exportorientierten Betriebe intensive Geschäftskontakte mit chinesischen und italienischen Partnern, insbesondere in den Bereichen Maschinenbau, Automotive, Möbel und Spielwaren führen. Die Auswirkungen von Corona beziehen sich seinen Angaben zufolge bislang vor allem auf Schutzmaßnahmen der Betriebe für ihre Mitarbeiter vor Ort. Im weiteren Verlauf könnte es aber zu Produktionsausfällen mit Auswirkungen auf heimische Unternehmen kommen. „Je länger die Corona-Virus-Infektion anhält, umso spürbarer werden die Belastungen der Wirtschaft. Deshalb ist jetzt vor allem besonnenes und ressortübergreifendes

Krisenmanagement gefordert, um auf Erkrankungen koordiniert zu reagieren und die Wirtschaft zu unterstützen“, heißt es in einer Mitteilung der IHK zu Coburg.

Komme es zu größeren Ausfällen im Außenhandel, sei nicht auszuschließen, dass einzelne Betriebe in finanzielle Notlagen geraten. „Eine sinnvolle und wirksame Maßnahme wäre in diesem Fall die Wiederbelebung des Mittelstandsschirms, der sich bereits in der Finanzkrise 2009 zur Liquiditätssicherung der kleinen und mittleren Unternehmen bewährt hat“, sagte Cukrowski der NP auf Anfrage, warnte jedoch vor Hysterie und Panikmache. Die weitere Entwicklung müsse jeweils aktuell beurteilt werden. Das gelte auch mit Blick auf andere vom Corona-Virus betroffene Länder.

Der Automobilzulieferer Brose hat als Teil einer weltweiten Entwicklungs- und Produktionslinie die Arbeitsgruppe „Corona-Virus“ eingerichtet, die täglich zusammenkommt. „Um die wirtschaftlichen Folgen und Auswirkungen bewerten zu können, ist es noch zu früh“, erklärte Brose-Sprecherin Katja Herrmann am Dienstag. Das Brose Joint-Venture im chinesischen Wuhan, dem Ausgangspunkt des Corona-Virus, bleibe bis auf Weiteres geschlossen.

Uwe Beyer, Geschäftsführer der Puppenmanufaktur Götz in Rödenal, rechnet derzeit nicht mit Beeinträchtigungen der Produktion durch das Virus. Zwar sei das Unternehmen wie viele andere in der Branche zu 100 Prozent von der Zulieferung aus

Wochen Verzögerung. „Wir sind im Gespräch mit unseren chinesischen Firmen“, sagt er und rechnet nicht damit, dass es zu ernststen Problemen kommen wird. „Wenn sich Lieferungen allerdings um sechs Monate verzögern, dann sieht die Sache anders aus.“ Mit diesem Szenario sei aber derzeit nicht zu rechnen.

Auch Wolfgang Hoffmann, verantwortlich für Marketing und Produktentwicklung bei Zapf Creation in Rödenal, sieht derzeit keine Probleme auf die Firma zukommen. „Die Frühjahrsbestellung wurde rechtzeitig verschickt.“ Weil nach den chinesischen Feiertagen alles verspätet wieder anliefe, werden sich nun jedoch Lieferungen verschieben. „Wie sich das entwickeln wird ist derzeit noch unklar“, sagt er. Betroffen sind alle Lieferungen der Produktion, vom Basisstoff bis hin zu Teilen oder Elektronik.

Neu seien solche Szenarien nicht, denn immer wieder sind Krankheiten im asiatischen Raum ausgebrochen, sei es die SARS-Epidemie oder die Vogelgrippe. „Damit geht man um, das sind Dinge die wir kennen.“ Neu sei allerdings die einschneidenden Quarantänemaßnahmen, welche es so gravierend bisher noch

nicht gegeben habe. „Ich hoffe, dass ähnlich wie bei SARS mit steigenden Temperaturen über den Sommer der Virus einfach verschwindet“, so Hoffmann. Die Produkte von Zapf

ANZEIGE

Christian Müller und CSB wählen!

seien unverwechselbar und daher die Lieferquellen nicht einfach so zu ersetzen.

Josephine Dransfeld von der Geschäftsleitung der Heunec GmbH in Neustadt berichtet über die Geschäftsbeziehungen nach China. „Acht langjährige Partner“ produzierten die Kuscheltiere und andere Spielzeug im Fernen Osten. Ein Großteil dieser Produzenten habe die Werkstore wegen Corona schließen müssen. „Das Virus hat eine Lieferverzögerung von vier bis sechs Wochen verursacht“, berichtete die Prokuristin. Allerdings gebe es Licht am Ende des Tunnels, da die Produktion allmählich wieder hochfahre. **Siehe Seite 17**

IHK hilft und informiert

● Ihre Mitgliedsbetriebe informiert die IHK zu Coburg stets über die Entwicklung. Unter www.coburg.ihk.de können fortlaufend aktualisierte Informationen beispielsweise zu arbeitsrechtlichen Fragen abgerufen werden. Vor Ort stehen zudem die Außenhandelskammern als Ansprechpartner zur Verfügung.

● Die Kammer empfiehlt ihren Mitgliedsfirmen zur Prävention vor Ansteckungen eine Informationsoffensive zu Hygieneregeln. Für Arbeitsausfälle infolge von behördlich angeordneten Quarantänen können Arbeitgeber laut Infektionsschutzgesetz staatliche Entschädigungen in Anspruch nehmen.

Botanischer Blick in die Vergangenheit

Welche Pflanzen wuchsen im 19. Jahrhundert in Neu- und Neershof? Ein Fund des Stadtarchivs gibt Aufschluss darüber.

Von Katja Diederl

Coburg – So etwas findet Michael Tröbs, Leiter des Coburger Stadtarchivs, nicht alle Tage: Gräser, die an die 150 Jahre alt sind. „Ich habe sie zufällig in einem Flurbuch entdeckt, das aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammt“, erklärt er am Dienstag im Naturkundemuseum. Dorthin brachte er den seltenen Fund, um die Pflanzen bestimmen zu lassen.

Ulrike Neumann hat die Gräser analysiert und ein Herbar daraus angefertigt. Im Klartext: Die Gräser kleben nun ordentlich auf großen wei-

ßen Blättern und tragen eine Beschriftung, aufbewahrt werden die Bögen in einer Mappe. „Leider konnte ich nicht alle Pflanzen bestimmen. Es ist eben keine fachmännisch angelegte Sammlung“, erklärt sie. Lediglich die Ähren seien stets vorhanden, Blätter jedoch würden oft fehlen. „Einige Gräser konnte ich klar zuordnen, bei anderen lediglich die Gattung bestimmen“, sagt Neumann.

Sämtliche Pflanzen sind ihr zufolge auch heute noch auf Wiesen und Feldern zu finden. Üblich war es laut Tröbs nicht, Gräser in Flurbüchern aufzubewahren. „Ich habe zwar schon allerhand entdeckt, aber das wirklich noch nicht.“ Aufgefallen seien die histori-

schen Pflanzen bei einer Revision des Archivbestandes, der ohnehin auf der Tagesordnung gestanden habe: „Die Gräser sind so lange unentdeckt geblieben, weil es sich bei diesem Flurbuch um ein Zweitexemplar handelt“, führt Tröbs aus. In Büchern wie diesen sei genau vermerkt gewesen, wie die Grundstücke aufgeteilt waren, deswegen wurde stets noch ein zweites zur Sicherheit angefertigt. „Bei den Akten des Standesamtes ist es bis heute so“, wirft Carsten Ritzau, Leiter des Naturkundemuseums ein.

„Funde wie dieser zeigen, dass unser Stadtarchiv das Gedächtnis Coburgs ist“, lobt Klaus Anderlik, Leiter des Kultur- und Schulamtes. Das Flurbuch stammt aus dem Stadtteil Neu- und Neershof, der im Jahr 1972 eingemeindet wurde.

„Funde wie dieser zeigen, dass unser Stadtarchiv das Gedächtnis Coburgs ist.“

Klaus Anderlik, Leiter Kultur- und Schulamt



Michael Tröbs präsentiert das Flurbuch, in dem die Pflanzen gefunden wurden, die Ulrike Neumann nun in einem Herbar aufbereitet hat. *Foto: Diederl*